



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Felix Keller: Unnötiger Verkehrsversuch Fahrbahnhaltestelle Langgasse; Beantwortung

Am 28. April 2011 reichte Felix Keller die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Unnötiger Verkehrsversuch Fahrbahnhaltestelle Langgasse" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Die Stadt St.Gallen hat sich zum Ziel gesetzt, einen möglichst effizienten und attraktiven Öffentlichen Verkehr (ÖV) anzubieten. Nebst dem Angebotsausbau (Taktverdichtungen) sollen insbesondere auch die Reisezeiten in Form einer ÖV-Eigentrassierung verbessert werden. Gestützt auf die Überlegungen zum kommunalen Richtplan und zum Agglomerationsprogramm hat die Stadt St.Gallen Massnahmen für die Priorisierung von Stadt- und Regionalbus erarbeitet. Dabei wurden die Möglichkeiten der Buspriorisierung und deren Auswirkungen für alle Verkehrsteilnehmenden vertieft abgeklärt. Im letzten Jahr wurden mittels Verlustzeitmessungen auf den Hauptlinien der städtischen Verkehrsbetriebe die bekannten Schwachstellen noch genauer untersucht und quantifiziert.
2. Aufgrund der beengten Verhältnisse auf dem städtischen Strassennetz lassen sich kurzfristig mit verhältnismässigen Mitteln nur an wenigen Stellen Busspuren realisieren. Für die weiteren Problembereiche wurde deshalb auch die Anordnung von Fahrbahnhaltestellen anstelle der Busbuchten geprüft. Für eine Fahrbahnhaltestelle sind dabei verschiedene Norm-Vorgaben wie Sichtweiten, Staulängen usw. einzuhalten. Mit einer Fahrbahnhaltestelle wird erreicht, dass der Bus ungehindert aus der Haltestelle weiter fahren und sich vor Autos an den Lichtsignalanlagen einreihen kann. Damit wird einerseits der Bus direkt priorisiert, andererseits können die weiteren Verkehrsteilnehmenden besser über den Knoten geführt werden. Das Vornewegschieben eines ganzen Fahrzeugpulks, der damit faktisch mit dem Bus priorisiert wird, entfällt. Die Grünzeiten an der Lichtsignalanlage für



den Individualverkehr werden wie üblich gemäss den Verkehrsstärken und den Wartezeiten verteilt. Für das sich hinter dem Bus befindende Fahrzeug ändert sich nur, dass die Wartezeit statt direkt vor der Lichtsignalanlage bei der Fahrbahnhaltestelle anfällt und die ungerechtfertigte Priorisierung, bedingt durch die Bevorzugung des hinten anstehenden Busses, entfällt.

3. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Tiefbauamtes der Stadt, der Stadtpolizei, des Tiefbauamtes des Kantons und des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons hat den Nutzen und die Machbarkeit von Fahrbahnhaltestellen untersucht. Um weitere Erkenntnisse für eine allfällige Umsetzung zu gewinnen, ohne dazu umfangreiche und damit kostenintensive Mikrosimulationen vorzunehmen, wurde entschieden, einen entsprechenden Versuch durchzuführen. Die Anordnung des mit dieser Anfrage kritisierten Verkehrsversuchs erfolgte durch das städtische Tiefbauamt in Absprache mit dem kantonalen Tiefbauamt, der Stadtpolizei und den städtischen Verkehrsbetrieben. Nach Abschluss des Verkehrsversuchs werden die Videoanalyse ausgewertet und die Resultate dokumentiert. Nach der Auswertung des Versuches wird die Arbeitsgruppe aufgrund einer Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile unter Berücksichtigung der Kosten-Nutzen-Überlegungen den Entscheid, ob eine Fahrbahnhaltestelle definitiv eingerichtet werden soll, vorbereiten und diesen den zuständigen Stellen zum Beschluss vorlegen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 28. April 2011

